

Aber jaget vor allem, was jetzt im Hause geschieht.

Ungebuldig betrat die Mutter zum drittenmal wieder
 Schon das Zimmer der Männer, das sorglich erst sie verlassen,
 Sprechend vom nahen Gewitter, vom schnellen Verdunkeln des Mondes;
 Dann vom Nutzenbleiben des Sohns und der Nächte Gefahren;
 Tadelte lebhaft die Freunde, daß, ohne das Mädchen zu sprechen,
 Ohne zu werben für ihn, sie so bald sich vom Jüngling getrennet.

Mache nicht schlimmer das Übel! versetzt' unmutig der Vater;
 Denn du siehst, wir harren ja selbst und warten des Ausgangs.

Aber gelassen begann der Nachbar sitzend zu sprechen:
 Immer verdank' ich es doch in solch unruhiger Stunde
 Meinem seligen Vater, der mir, als Knaben, die Wurzel
 Aller Ungeduld ausriß, daß auch kein Fäschen zurückblieb,
 Und ich erwarten lernte sogleich, wie keiner der Weisen.
 Sagt, versetzte der Pfarrer, wach Kunststück brauchte der Alte?
 Das erzähl' ich Euch gern, denn jeder kann es sich merken,
 Sagte der Nachbar darauf. Als Knabe stand ich am Sonntag
 Ungebuldig einmal, die Kutsche begierig erwartend,
 Die uns sollte hinaus zum Brunnen führen der Linden.
 Doch sie kam nicht; ich lief, wie ein Wieself, dahin und dorthin,
 Treppen hinauf und hinab und von dem Fenster zur Türe.
 Meine Hände prickelten mir; ich kratzte die Tische,
 Trappelte stampfend herum, und nahe war mir das Weinen.
 Alles sah der gelassene Mann; doch als ich es endlich
 Gar zu töricht betrieb, ergriff er mich ruhig beim Arme,
 Führte zum Fenster mich hin und sprach die bedenklichen Worte:
 Siehst du des Tischlers da drüben für heute geschlossene Werkstatt?
 Morgen eröffnet er sie, da rühret sich Hobel und Säge,
 Und so geht es von frühe bis abend die fleißigen Stunden.
 Aber bedenke dir dies: der Morgen wird künftig erscheinen,

Da der Meister sich regt mit allen seinen Gesellen,
 Dir den Sarg zu bereiten und schnell und geschickt zu vollenden;
 Und sie tragen das bretterne Haus geschäftig herüber,
 Das den Geduld'gen zuletzt und den Ungebuldigen aufnimmt
 Und gar bald ein drückendes Dach zu tragen bestimmt ist.
 Alles sah ich sogleich im Geiste wirklich geschehen,
 Sah die Bretter gefügt und die schwarze Farbe bereitet,
 Saß geduldig nunmehr und harrete ruhig der Kutsche.
 Nennen andere nun in zweifelhafter Erwartung
 Ungebärdig herum, da muß ich des Sarges gedenken.

Lächelnd sagte der Pfarrer: Des Todes rührendes Bild steht
 Nicht als Schrecken dem Weisen und nicht als Ende dem Frommen.
 Jenen drängt es ins Leben zurück und lehret ihn handeln;
 Diesem stärkt es, zu künftigem Heil, im Trübsal die Hoffnung;
 Beiden wird zum Leben der Tod. Der Vater mit Unrecht
 Hat dem empfindlichen Knaben den Tod im Tode gewiesen.
 Zeige man doch dem Jüngling des edel reifen Alters
 Wert, und dem Alter die Jugend, das beide des ewigen Kreises
 Sich erfreuen und so sich Leben im Leben vollende!

Aber die Tür ging auf. Es zeigte das herrliche Paar sich,
 Und es erstaunten die Freunde, die liebenden Eltern erstaunten
 Über die Bildung der Braut, des Bräutigams Bildung vergleichbar;
 Ja, es schien die Türe zu klein, die hohen Gestalten
 Einzulassen, die nun zusammen betraten die Schwelle.
 Hermann stellte den Eltern sie vor mit fliegenden Worten:
 Hier ist, sagt' er, ein Mädchen, so wie ihr im Hause sie wünschet.
 Lieber Vater, empfanget sie gut; sie verdient es. Und liebe
 Mutter, befragt sie sogleich nach dem ganzen Umfang der Wirtschaft,
 Daß Ihr seht, wie sehr sie verdient, Euch näher zu werden.
 Gütig führt' er darauf den trefflichen Pfarrer beiseite,
 Sagte: Würdiger Herr, nun helfst mir aus dieser Besorgnis